

Entwicklungsfeld	Strategische Ziele	Konkrete Ziele
Innovative Lernkonzepte & Future Skills	Kompetenzorientierung in Studium und Lehre stärken.	<ul style="list-style-type: none"> → Kompetenzorientierte Lehrformate etablieren Bis 2031 werden in relevanten Modulen aller Studiengänge kompetenzorientierte Lehrformate etabliert, die problem-, projekt- und forschungsbasiertes Lernen integrieren und den Erwerb fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen fördern. <hr/> → Projektbasiertes Lernen curricular integrieren Bis 2028 wird in ersten Studiengängen aller Fachbereiche projektbasiertes Lernen im Curriculum integriert und die organisatorische Infrastruktur für multidisziplinäre Projekte geschaffen. <hr/> → Zeit- und ortsunabhängige Angebote für berufsbegleitend Studierende verankern Bis 2031 werden digitale und hybride Lehrformate (z. B. Blended Learning, Flipped Classroom, virtuelle Labore) optional curricular verankert, sodass berufsbegleitend Studierende zeit- und ortsunabhängige Lernangebote nutzen können und Präsenzzeiten gezielt für Interaktion und Anwendung eingesetzt werden. <hr/> → Multidisziplinäre Angebote und studiengangübergreifende Projektformate einführen Bis 2031 werden kontinuierlich multidisziplinäre Lehrangebote und studiengangübergreifende Projektformate gefördert, in denen Studierende reale Problemstellungen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft bearbeiten und dabei kooperative sowie kreative Arbeitsformen erlernen. <hr/> → Kompetenzorientierte Prüfungsformen ausbauen Bis 2031 werden kompetenzorientierte Prüfungsformen (z. B. Portfolios, Projektberichte, Präsentationen, Peer-Feedback) weiter ausgebaut, um Lernprozesse kontinuierlich zu begleiten und nachhaltiges Lernen zu unterstützen. <hr/> → Fachbereich „Informatik und Digitalisierung“ zum Kompetenzzentrum aufbauen Bis 2031 wird der neu gegründete Fachbereich „Informatik und Digitalisierung“ personell und fachlich konsequent weiterentwickelt, um innerhalb der nächsten Jahre als internes Kompetenzzentrum für andere Fachbereiche heranwachsen zu können.
	Future Skills systematisch in allen Studiengängen verankern.	<ul style="list-style-type: none"> → Future Skills curricular verankern Bis 2031 werden Future Skills wie kritisches Denken, Problemlösekompetenz, digitale Kompetenz und ethisches Urteilsvermögen im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Studiengänge systematisch curricular verankert. <hr/> → Digitale Grundkompetenzen studiengangübergreifend einbetten Bis 2031 werden digitale Grundkompetenzen – insbesondere im Umgang mit Daten, KI-Systemen, Automatisierung und digitalen Plattformen – studiengangübergreifend, unabhängig von der jeweiligen Fachdisziplin, vermittelt. Studienmodule werden hierzu zentral im Semesterplan aufgenommen und können integral oder aner kennend in Studienverlaufsplänen gebucht werden.

Entwicklungsfeld	Strategische Ziele	Konkrete Ziele
Individuelle Betreuung & Studienqualität	Erfolgreichen Studienstart durch gezieltes Preboarding stärken.	→ Strukturiertes Preboarding-Angebot ausrollen Bis 2031 wird ein strukturiertes Preboarding-Angebot für neue Studierende konzipiert und schrittweise eingeführt.
	Inklusive, flexible und digitale Studiumgebung durch individualisierte, barrierefreie Angebote für optimalen Studienerfolg schaffen.	→ Gleichberechtigte Teilhabe und individuelle Lernwege ausbauen Bis 2031 werden durch den Ausbau von Supportstrukturen und Beratungsangeboten (psychosoziale Beratung & Study Coaching) um den Aspekt der Barrierefreiheit gleichberechtigte Teilhabe und individuelle Lernwege ermöglicht.
	Evaluationsinstrumente qualitätsorientiert weiterentwickeln sowie Rücklaufquoten deutlich steigern.	→ Evaluationsinstrumente qualitätsorientiert ausbauen Bis 2027 werden Evaluationsbefragungen digital überarbeitet, hohe Beteiligungsquoten bei Kurs- und Zufriedenheitsbefragungen angestrebt, Student Reports in jedem Studiengang und jeder Kohorte jährlich durchgeführt sowie hohe Rücklaufquoten bei Absolventenbefragungen angestrebt.

Entwicklungsfeld	Strategische Ziele	Konkrete Ziele
Zukunftsorientierte Profilentwicklung	Inhaltliches Profil kontinuierlich prüfen und schärfen sowie als Leitlinie für strategische Portfolioentwicklung in Studium, Lehre und Weiterbildung etablieren.	→ Gesamt-Portfolioentwicklung umsetzen Bis 2031 wird das Profil der Hochschule durch die Gesamt-Portfolioentwicklung (Studiengänge und Weiterbildung) umgesetzt.
	Studienangebot für alle Zielgruppen (dual, berufsbegleitend, Vollzeit) kontinuierlich weiterentwickeln sowie duale Studiengänge gezielt ausbauen und erweitern.	→ Akademisches Produktmanagement ausbauen Bis 2031 wird das Akademische Produktmanagement (Sensorik, Markt, Wettbewerb, Zielgruppe) erweitert, um Vorschlagsbewertungen effizient durchzuführen und Portfolio-Entscheidungen auf breiterer Datenbasis zu treffen.
	Digitalisierung und Automatisierung von Studiengangskonzeption und -administration systematisch vorantreiben, um eine effiziente Weiter- und Neuentwicklung des Studienangebots zu ermöglichen.	→ Marktgängige Studiengänge in allen Angebotsformen (Vollzeit, berufsbegleitend, dual) ausbauen Bis 2031 wird das Studienangebot so weiterentwickelt, dass neue, marktgerechte duale Studiengänge eingeführt sind und die Angebote für berufsbegleitend Studierende sowie Tages- und Abendmodelle den Bedürfnissen zukünftiger Studierender entsprechen.
	Weiterbildungs- und Zertifikatsangebot innovativ und bedarfsorientiert ausbauen, um lebenslanges Lernen und individuelle Kompetenzentwicklung zu fördern.	→ Dokumentenmanagementsystem vereinheitlichen Bis 2031 werden weite Teile aller relevanten Dokumente zu Studien- und Weiterbildungsangeboten (z. B. Modulhandbuch, Studienverlaufsplan/SPO, Außenkommunikation) aus einem einheitlichen Dokumentenmanagementsystem heraus generiert (auch mithilfe qualitätsgesicherter, generativer KI) und aktualisiert.
		→ Weiterbildungsangebot strategisch ausbauen und optimieren Bis 2028 werden kontinuierlich neue, bedarfsorientierte Weiterbildungsangebote entwickelt und eingeführt sowie nicht marktgängige Angebote überarbeitet oder eingestellt.

Entwicklungsfeld	Strategische Ziele	Konkrete Ziele
Zukunftsorientierte Profilentwicklung	Attraktives und imageförderndes Programm für Auslandsaufenthalte etablieren, um Studierenden und Lehrenden internationale Erfahrungen und Netzwerke zu ermöglichen.	→ Auslandsangebote zielgerichtet und zukunftsfähig weiterentwickeln Bis 2028 wird ein nachhaltiges und zielgerichtetes, wirtschaftlich tragfähiges Auslandsangebot (z. B. Summerschools) entwickelt, basierend auf einer Bedarfs- und Machbarkeitsanalyse.
	Forschungslandschaft kontinuierlich weiterentwickeln, Schwerpunkte in Zukunftstechnologien stärken und innovative Forschungsformate etablieren, um die Sichtbarkeit und Wirkung der Hochschule in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft zu erhöhen.	→ Drittmittelförderung ausbauen Bis 2029 werden die bestehenden Forschungsschwerpunkte der Hochschule weiterführend etabliert. Darüber hinaus stellt jedes Transferzentrum neue Drittmittelanträge bzw. geht Auftragsforschung mit einem kooperierenden Unternehmen ein. Publikationen in renommierten Fachzeitschriften und die Teilnahme an internationalen Forschungskonferenzen steigern die Sichtbarkeit der Hochschule in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft.
	Sichtbarkeit und Wiedererkennbarkeit im regionalen Hochschulmarkt durch eine konsistente, profilorientierte Marketing- und Kommunikationsstrategie erhöhen, Lehrqualität, Praxisnähe und Berufschancen der Absolvent:innen klar hervorheben und so die Nachfrage nach Studien- und Weiterbildungsangeboten nachhaltig steigern.	→ Positionierung im Hochschulmarkt verankern Bis 2029 wird die Position als führende private Hochschule im Großraum Köln gestärkt. Praxisnahe Lehre, Studienerfolg und Berufsbefähigung werden durch integrierte Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen gezielt sichtbar gemacht. Dadurch werden die Zahl qualifizierter Bewerbungen sowie die Markenbekanntheit signifikant gesteigert.

Entwicklungsfeld	Strategische Ziele	Konkrete Ziele
Regionaler Transformationstreiber & Netzwerkpartner	Positionierung als regionaler Transformationstreiber und Netzwerkpartner stärken, regionale Bedürfnisse mit hochschulischen Kompetenzen verknüpfen und so aktiv zur digitalen und technologischen Entwicklung der Region beitragen.	→ Strategische Partnerschaften ausbauen Bis 2031 werden die strategischen Partnerschaften mit regionalen Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und Verbänden ausgebaut. Zudem werden neue Kooperationsformate für Austausch, Projektarbeit und Wissenstransfer etabliert.
	Rolle als Impulsgeberin für KI-Transformation festigen, technologische Trends in Forschung und Lehre konsequent umsetzen und KI-Anwendungsforschung zukunftsorientiert ausbauen.	→ KI-Angebote in Forschung und Weiterbildung integrieren Bis 2031 weist die Hochschule einen hohen Anteil an Forschungsprojekten mit KI-Bezug auf. Die Hochschule etabliert eine selbsttragende KI-Weiterbildungszweigstelle im AI Village in Hürth und organisiert KI-Weiterbildungen und Veranstaltungen zur Stärkung der regionalen und überregionalen KI-Vernetzung. Zudem werden KI-Upskilling-Angebote für Mitarbeitende und Studierende etabliert.
	Wissenschaftstransfer gezielt stärken und regionale Transformationsprozesse durch ein eng vernetztes Kooperations- und Forschungsnetzwerk fördern.	→ Partnerökosystem ausbauen Bis 2031 werden weitere strategische Kooperationen mit forschungsstarken Partnern aus Industrie und Hochschulen etabliert. Diese Kooperationen führen idealerweise zu Forschungs- und Transferprojekten, die konkrete Beiträge zu regionalen Transformationsprozessen leisten. Es werden interne Netzwerkveranstaltungen durchgeführt, um den Austausch und die Vernetzung innerhalb der Partnerökosysteme auszubauen.

Entwicklungsfeld	Strategische Ziele	Konkrete Ziele
Digitale Transformation & Nachhaltigkeit	Digitalisierung der Verwaltungsprozesse stärken, integrierte und effiziente digitale Infrastrukturen entwickeln und durch Weiterbildung die digitale Kompetenz aller Hochschulangehörigen fördern.	→ Administrative Prozesse digitalisieren und effizient gestalten Bis 2029 sind alle relevanten Hochschulprozesse voll digitalisiert und papierlos.
	Cybersicherheit hochschulweit verankern, Schutzmechanismen und Bewusstsein für digitale Risiken ausbauen und so die Verlässlichkeit digitaler Infrastrukturen gewährleisten.	→ Einführung einer Cybersicherheitsstrategie Bis 2027 wird ein hohes Maß an Informationssicherheit und Datenschutz sichergestellt, indem ein umfassendes Cybersicherheit-Managementsystem implementiert wird, das Risiken minimiert, gesetzliche Anforderungen erfüllt und die digitale Infrastruktur für Lehre, Forschung und Hochschulservices nachhaltig schützt.
	Intelligente Serviceinfrastruktur mit KI-Technologien entwickeln, Informations- und Kommunikationszugänge vereinfachen und dadurch zukunftsorientierte, effiziente Serviceprozesse gestalten.	→ Einführung einer KI-Serviceinfrastruktur Bis 2027 wird eine KI-gestützte Serviceinfrastruktur eingeführt, die die häufigsten Anfragen von Studierenden und Mitarbeitenden automatisiert beantwortet, vollständig in die Campus-Management-Plattform integriert ist und eine 24/7-Verfügbarkeit sicherstellt, die eine sehr hohe Nutzerzufriedenheit gewährleistet.
	Nachhaltige Hochschulentwicklung vorantreiben, Leitprinzipien der Nachhaltigkeit in Strukturen und Prozessen fest verankern und gemeinsames Engagement aller Mitglieder der Hochschule für ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung stärken.	→ Nachhaltigkeitskonzept entwickeln und Reporting etablieren Bis Ende 2026 wird ein hochschulweites Nachhaltigkeitskonzept fertiggestellt und verabschiedet, das von einer strategischen Leitungsgruppe entwickelt und von einer operativen Steuerungsgruppe in der Umsetzung koordiniert wird. Parallel wird ein freiwilliges Nachhaltigkeitsreporting vorbereitet, das ab 2027 eingeführt und fortlaufend umgesetzt wird, um Transparenz und kontinuierliche Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung zu gewährleisten.
	Nachhaltigkeit in Studium, Lehre und Hochschulservices verankern, alle Hochschulangehörigen sowie Partner zur Übernahme ökologischer, sozialer und ökonomischer Verantwortung befähigen und nachhaltige Transformationsprozesse gemeinsam gestalten.	→ Nachhaltigkeitsbezogene Kompetenzen curricular integrieren Nachhaltigkeitsbezogene Kompetenzen (z. B. ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit, ethische Reflexion, nachhaltiges Wirtschaften) werden bis 2027 in einem fachbereichsübergreifenden Modulangebot curricular integriert und in geeigneten Prüfungsformaten abgebildet. Studienmodule werden hierzu zentral im Semesterplan aufgenommen und können integral oder anerkennend in Studienverlaufsplänen gebucht werden.
	Interdisziplinäre und praxisnahe Forschung zu technologischen Lösungen für ausgewählte SDGs ausbauen, Transferzentren stärker vernetzen und durch effiziente Wissensverwertung nachhaltige Effekte in Wissenschaft und Gesellschaft fördern.	→ Anwendungsprojekte zur Umsetzung der SDGs durchführen Bis 2031 werden interdisziplinäre Anwendungsprojekte zur Umsetzung ausgewählter SDGs durchgeführt, die von den Transferzentren gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Verbänden realisiert werden. Die Projekte fokussieren sich auf zentrale Nachhaltigkeitsschwerpunkte und dienen der Entwicklung praxisnaher Lösungen sowie der Stärkung der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Wirkung der Hochschule. → Partnerschaften für Anwendungsprojekte auswählen Bis 2031 werden strategische Partnerschaften mit relevanten Unternehmen ausgebaut, um gemeinsame Projektanträge zu entwickeln und die Sichtbarkeit der Transferaktivitäten zu erhöhen.

Entwicklungsfeld	Strategische Ziele	Konkrete Ziele
Konsequente Qualitätsentwicklung & operative Exzellenz	Arbeitsprozesse hochschulweit optimieren, Ressourcen durch effiziente Abläufe schonen und die Qualität von Hochschulservices, Forschung und Lehre nachhaltig steigern.	<ul style="list-style-type: none"> → Prozessanalysen durchführen und Effizienzsteigerung systematisch umsetzen Durch regelmäßige Prozessanalysen und -optimierungen werden Engpässe und Verbesserungspotenziale identifiziert, um die Effizienz hochschulweiter Abläufe gezielt zu steigern. Bis Ende 2026 sind alle dokumentierten Hochschulprozesse analysiert, optimiert und vollständig in BPMN-Darstellung überführt.
	Integriertes Qualitätsmanagement weiterentwickeln, messbare Standards und moderne Evaluationsmethoden etablieren und durch konsequente Prozessoptimierung die Systemreakkreditierung sichern sowie die Qualität in Studium und Lehre kontinuierlich verbessern.	<ul style="list-style-type: none"> → Qualitätsmanagementsystem weiterentwickeln und Systemreakkreditierung sichern Bis Ende 2028 ist das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule so weiterentwickelt, dass alle Evaluations- und Auditprozesse digital erfasst, ausgewertet und gesteuert werden können. Evaluationsmaßnahmen werden effizient und termingerecht durchgeführt, Prozessüberprüfungen erfolgen auf Basis des PDCA-Zyklus innerhalb eines vollständig dokumentierten Audit-Managementsystems. Auf dieser Grundlage wird bis Frühjahr 2029 die Systemreakkreditierung erfolgreich abgeschlossen und die nachhaltige Qualitätssicherung in Studium, Lehre und Verwaltung institutionell verankert.
	Nutzerzentriertes und nachhaltiges Wissensmanagementsystem implementieren, Mitarbeitende in Lehre und Hochschulservices bei effizienter Wissensverbreitung und -pflege unterstützen und durch hohe Dokumentationsstandards im Organisationsmanagement-Tool einen optimalen Zugriff auf aktuelle Informationen gewährleisten.	<ul style="list-style-type: none"> → Zentrales Wissensmanagement etablieren Alle relevanten Inhalte sind digital und nach hohen Qualitätsstandards dokumentiert. Ihre Aktualität wird mindestens einmal jährlich überprüft. Sämtliche für Mitarbeitende notwendigen Unterlagen werden in „RONJA“ abgelegt, sodass das System bis Ende 2026 als zentrale Plattform für das Wissensmanagement für festangestellte Mitarbeitende der Hochschule etabliert ist.
	Wirtschaftlichkeit sichern und erhalten, finanzielle Stabilität langfristig gewährleisten und die Leistungs- und Resilienzfähigkeit der Hochschule nachhaltig stärken.	<ul style="list-style-type: none"> → Liquidität sicherstellen Liquidität wird durch regelmäßige Finanzplanung, Controlling und Risikomanagement kontinuierlich sichergestellt.
	Transparente und zielgruppengerechte Berichterstattung etablieren, Hochschulentwicklungen regelmäßig kommunizieren und durch offenen Dialog sowie Partizipation das Vertrauen und die Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern stärken.	<ul style="list-style-type: none"> → Stakeholder-Berichtswesen etablieren Bis 2031 ist ein regelmäßiges, zielgruppenspezifisches Berichtswesen etabliert, das relevante Stakeholder wie Studierende, Lehrende, Arbeitgeber, Politik und die Öffentlichkeit über die Entwicklung und Leistung der Hochschule informiert und in die strategische Planung einbindet.

Entwicklungsfeld	Strategische Ziele	Konkrete Ziele
Resiliente Organisationskultur & Personalentwicklung	Flexible und zukunftsorientierte Organisationsstrukturen etablieren, Austausch und Zusammenarbeit zwischen den Arbeitsbereichen fördern und fachliche Kompetenzen der Hochschule sichtbar und wirksam nach außen kommunizieren.	<ul style="list-style-type: none"> → Interdisziplinäre Kooperationsstrukturen aufbauen Bis 2031 sind fachbereichsübergreifende Kooperationsstrukturen mit klar definierten Prozessen und Meetingformaten implementiert. Darauf aufbauend werden interdisziplinäre Projekte etabliert. → Bereichsübergreifende Zusammenarbeit und Effizienz stärken Bis 2031 sind bereichsübergreifende Kooperationsstrukturen sowie interne Maßnahmen und Austauschformate etabliert, die die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden der Hochschulservices und Lehrenden gezielt fördern. Durch kontinuierliche Evaluationsprozesse, Feedback und Prozessanalysen werden Zufriedenheit, Effizienz und Transparenz innerhalb der Hochschule nachhaltig verbessert.

Entwicklungsfeld	Strategische Ziele	Konkrete Ziele
Resiliente Organisationskultur & Personalentwicklung	<p>Nachhaltige Personalentwicklungsstrategie entlang des gesamten Employee Life Cycle konzipieren, Talente gezielt fördern und durch systematische Karriere- und Nachfolgeplanung die Arbeitgebermarke der Hochschule stärken.</p>	<p>→ Ganzheitliche Personalentwicklungsstrategie umsetzen und Arbeitgebermarke stärken Bis 2028 wird eine ganzheitliche Personalentwicklungsstrategie entwickelt und implementiert. Gleichzeitig wird die Arbeitgebermarke der Hochschule durch passende Kommunikations- und Personalmarketingmaßnahmen in den relevanten Zielgruppen gestärkt.</p>
	<p>Wissenschaftlichen Nachwuchs gezielt fördern, Promotionsmöglichkeiten als integralen Bestandteil des Hochschulkonzepts verankern und diese zugleich als strategisches Instrument der Personalentwicklung durch Kooperationen mit nationalen und internationalen Universitäten ausbauen.</p>	<p>→ Nationale und internationale Partnerschaften für Promotionen ausbauen Angestrebt wird der Aufbau von Kooperationen mit internationalen Hochschulen für Promotionsprogramme bzw. Transparenz und Ausbau existierender Promotionsmöglichkeiten über kooperierende nationale Universitäten. Ggf. kostenpflichtige Promotionsprogramme werden auf die Zielgruppe Promotionsstudierende (intern und extern) ausgerichtet, nationale Promotionsprogramme werden primär auf die Zielgruppe Personal ausgerichtet.</p>
	<p>Inklusive und vielfältige Hochschulkultur fördern, ein diskriminierungsfreies Umfeld stärken und durch gerechte sowie familienfreundliche Rahmenbedingungen Chancengleichheit für alle Hochschulangehörigen sichern.</p>	<p>→ Neues Diversitäts- und Gleichstellungskonzept entwickeln und umsetzen Bis 2027 ist ein neues Diversitäts- und Gleichstellungskonzept entwickelt, das Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt, Inklusion und Familienfreundlichkeit strategisch bündelt. Darauf aufbauend werden interne Initiativen eingeführt, die Chancengerechtigkeit fördern, familienfreundliche Strukturen stärken und ein inklusives Miteinander innerhalb der Hochschule unterstützen.</p>
	<p>Moderne Kultur der Zusammenarbeit und Führung etablieren, Wertschätzung, Transparenz und gegenseitiges Vertrauen stärken und dadurch Innovationskraft sowie Arbeitszufriedenheit aller Hochschulangehörigen nachhaltig fördern.</p>	<p>→ Kultur der Zusammenarbeit und Führung stärken Die von Wertschätzung, Transparenz und gegenseitigem Vertrauen geprägte Kultur der Zusammenarbeit und Führung wird in allen Hochschulbereichen kontinuierlich weiter gestärkt. Dieser Entwicklungsprozess wird durch strukturierte Maßnahmen gezielt unterstützt und dauerhaft im Hochschulalltag verankert.</p>